Kampf um Zeit und gute Noten : "Just for Fun"...

Autor(en): **Käsermann, Daniel**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule Magglingen mit Jugend + Sport**

Band (Jahr): **52 (1995)**

Heft 4

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-993187

Nutzungsbedingungen

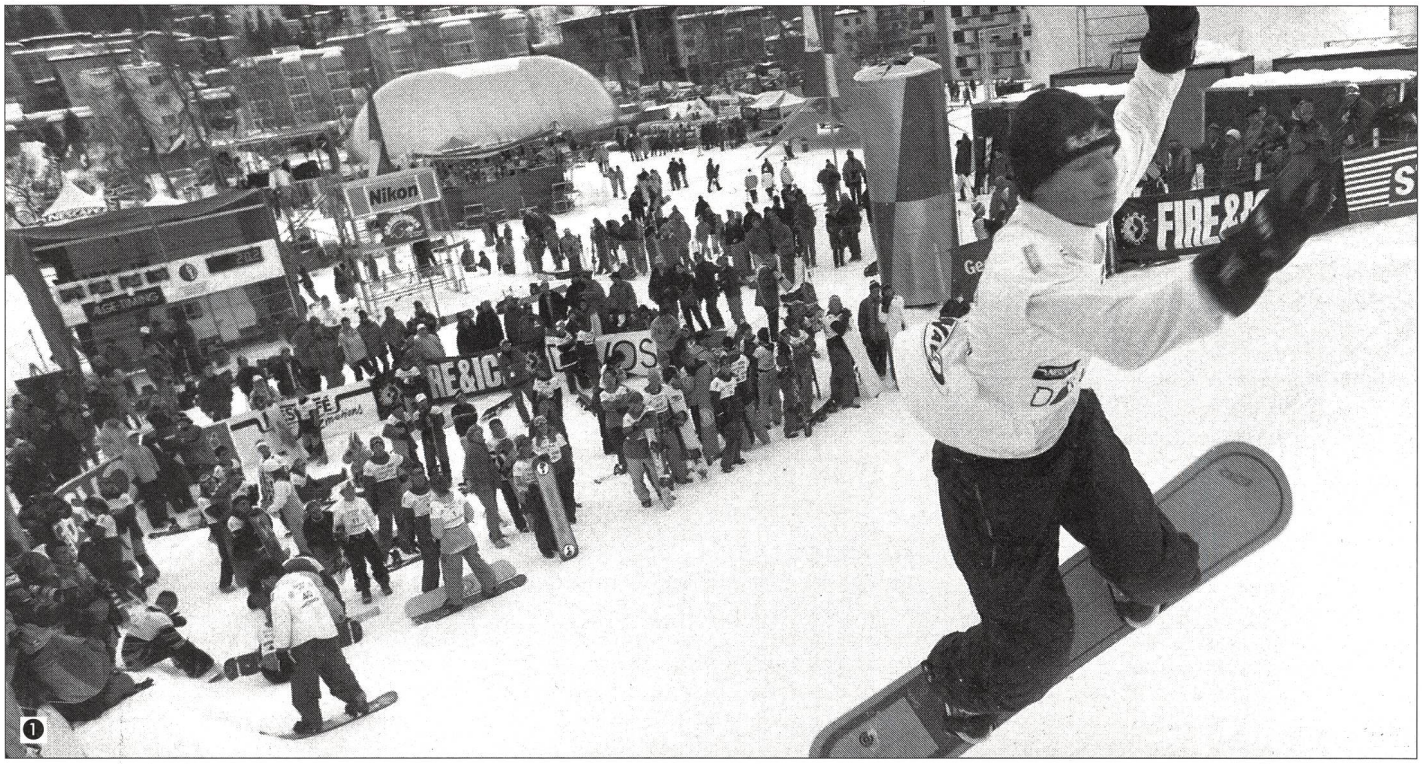
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

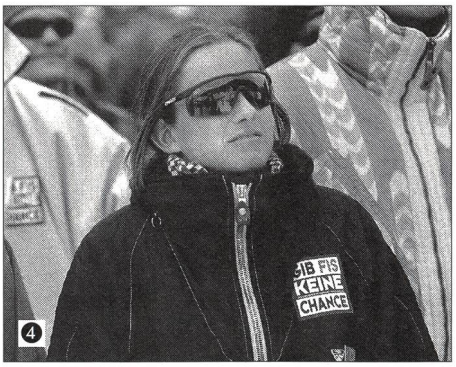
Haftungsausschluss

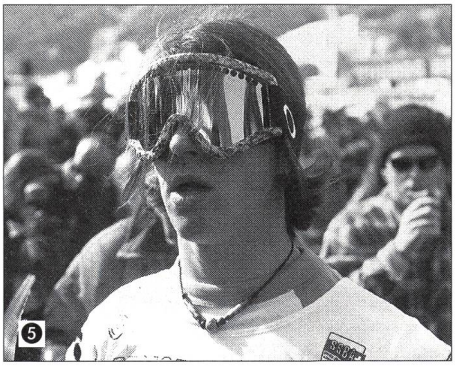
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch







2. Snowboard-WM in Davos

Kampf um Zeit und gute Noten – «Just for Fun»...

Bilder und Text: Daniel Käsermann

Eine besondere Weltmeisterschaft schreibt zum zweiten Mal Geschichte. Ein Anlass der Extreme. Windschlüpfrige Rennanzüge im Wettlauf gegen die Zeit, «freakige» Outfits für die Show in der Pipe, Gesprächsstoff zwischen Ski- und Snowboardanhängern, aber vor allem faszinierende Wettbewerbe und viel Show.

Wer ist er nun, der auf dem Brett flitzende «Wilde»? Ist er der schlampige Techno-Freak, der nur unter Gedröhne betäubender Bässe und unter Einfluss von Alkohol, Nikotin, einem österreichischen Getränk und zu guter Letzt etwa durch «Extasy» auf Touren kommt? Ist es der aggressiv-freche Feind der wohlerzogenen Skifahrer, in viel zu grossen Hosen und verkehrter Schirmmütze? Ist er ein Wahnsinniger, der den seriösen Athleten Konkurrenz zu machen versucht? Ist er überhaupt ein Sportler? Oder am Ende gar alles in einem?

Zu dieser Thematik philosophierten auch in der grössten Schweizer Tageszeitung zwei «Experten». Es sei verständlich, meinte der «Skiexperte», dass die wie Kleinkinder robbenden und hüpfenden «Snöber» von Komplexen heimgesucht würden, wenn sie an die Skifahrer emporsehen müssten. Jemand habe Grundsatzprobleme mit der Jugend, wer über Snöber wettere, entgegnete der «Snowboard-Experte». So einfach ist das! Mit derselben Toleranz wird auch in höheren Gremien im «kalten Krieg» zwischen den internationalen Verbänden der beiden Interessengruppen gefightet. In Davos äusserte sich dies in Form verschiedenster origineller Aufkleber wie etwa: «Gib FIS keine Chance.» Bitte sehr!... Wir wollen ja bekanntlich fairen und guten Sport!

Den gab es aber in Davos wirklich zu sehen und zu erleben.

❶ **Letztes Training in der Halfpipe.**

❷ **Doppel-Weltmeister im Bärenfell: Martin Freinademetz (A) zeigt ein Tag nach seinem Riesenslalom-Titel seinen Konkurrenten auch im Parallelslalom die Zähne...**

❸ **...und gibt seiner Freude auf dem Podest in Rennfahrermanier Ausdruck.**

❹ **Eine Zuschauerin von vielen. Mit dem Aufkleber «Gib FIS keine Chance» demonstrieren die Snowboarder auf ihre Weise...**

❺ **Freestyle-Weltmeister trotz eines nicht umwerfenden Finallaufes aus Norwegen, Terje Haakonson.**

❻ **Hip-Hop-Show gehört zum Snowboard-Lifestyle. Die Gruppe «Dog eat Dog» zieht mit dem nächtlichen Open-Air-Konzert trotz Schneegestöber die ganze Aufmerksamkeit auf sich.**

Die Stangenkünstler bei Riesen- oder Parallelslalom beeindruckten durch ihre Dynamik im Kampf um Hundertstel. Nicht nur ihr Äusseres ist dem der Artgenossen im Skirennsport täuschend ähnlich. Auch die Vorbereitung, das Training und die Einstellung im allgemeinen ist vorbildlich. Schliesslich sind sie in der Regel «Werksfahrer» in einem Markenteam. Auch in dieser Hinsicht waren Extreme nicht zu übersehen. Da gab es auch den Schweizer Freestyler, der sich trotz Fieber für den Final in der Halfpipe qualifizierte. Nach einer Spitzenleistung von Sprung und Akrobatik reagierte er im Zielraum im Interview beinahe desinteressiert: Auf die Frage nach der Zufriedenheit mit seinem Resultat erwiderte er lässig-cool mit: «Isch mir doch egal.» – Ein WM-Teilnehmer...

Snowboarden wird neben dem Sport im eigentlichen Sinn auch als Lebensstil gelebt. Freiheit wird grossgeschrieben. Lässt sich diese «Just for Fun»-Einstellung mit dem harten Gericht der Zeitmessung und dem Urteil der Halfpipe-Judges vereinbaren? Der Snowboardsport hat viele Gesichter. Diese gilt es miteinander unter einen Hut zu bringen. Ebenso wie die verschiedenen Ansichten zwischen Boardern und Skiläufern! SSBA-Präsident Markus Kobelt hat es nach dem Parallel-Finale in seinem Aufruf geschickt ausgedrückt: «Die Kontroverse mit der FIS ist Politik. Lebt das Snowboarden positiv vor, tragt Sorge zu Image und Natur. Es lebe der Sport!» ■